

Juvinivo

Jahresbericht 2016



JUVIVO

Jahresbericht 2016

Inhaltsverzeichnis

Der Verein JUVIVO	2
Einleitung	3
Team, Kooperationen und Öffentlichkeitsarbeit	4
Zielgruppenanalyse	7
Angebotsformen	9
Angebote nach Bedürfnisgruppen	12
Kalendarium	24
Resümee	28

IMPRESSUM

Für den Inhalt verantwortlich: Verein JUVIVO, vertreten durch GF Walter Starek

Redaktion: Team JUVIVO.06

Fotos: Verein JUVIVO

Layout: Renate Woditschka, Konrad Zirm

Druck: Intercopy

Der Verein JUVIVO

JUVIVO ist ein gemeinnütziger, partei- und konfessionsunabhängiger Verein, der in sechs Bezirken Wiens (3,6,9,12,15,21) in der offenen und aufsuchenden Kinder- und Jugendarbeit bzw. mit FAIR-PLAY-TEAMS tätig ist. Finanziert wird JUVIVO hauptsächlich aus Stadt- und Bezirksbudgets, ein Anteil für Projekte entfällt auf Förderungen von anderen, teils privaten

Sponsor*innen. JUVIVO beschäftigt insgesamt 50 Angestellte und durchschnittlich 15 freie Dienstnehmer*innen. Wir sind in Parks, auf Sportplätzen, in angemieteten privaten Räumen, und im Rahmen der aufsuchenden Arbeit an weiteren öffentlichen und halböffentlichen Plätzen für unsere Zielgruppen da.

Ziele und Wirkungen

- Lebenssituation von Kindern und Jugendlichen verbessern
- Freiräume – erweiterte Handlungsspielräume und Ressourcen durch informelle Bildung
- Alltagsbewältigung, Orientierungshilfe und Zukunftsperspektiven
- Öffentlicher Raum als Lebensort – verbessertes soziales Klima und soziale Gerechtigkeit an den Aktionsorten
- Selbstbestimmte Identitäten
- Soziale Inklusion und soziale Innovation
- Teilhabe und sozialräumliche und politische Partizipationsmöglichkeiten
- Erhöhte Mobilität und ganzheitliche Gesundheit

Angebote

- Einrichtungsbezogene Angebote
 - Offene Betriebe/Clubs
 - Beratungs- und Betreuungsangebote
 - Geschlechtsspezifische Angebote
- Aufsuchende Jugendarbeit
- Parkbetreuung / Freizeitpädagogische Aktivitäten
- Projekte und themenorientierte Angebote
- Angebote für Interessensgruppen

Arbeitsprinzipien

- Niederschwelligkeit und Offenheit
- Freiwilligkeit, Anonymität und Transparenz
- Parteilichkeit und Authentizität
- Diversität und Gendersensibilität
- Gemeinwesenorientierung und Partizipation
- Lebenswelt- und Sozialraumorientierung
- Bedarfs- und Ressourcenorientierung

Qualitätsmerkmale

- Professionell ausgebildete Mitarbeiter*innen arbeiten in gemischtgeschlechtlichen, transkulturellen, multidisziplinären Teams
- Supervision und Fortbildung
- Teambesprechungen und Klausuren auf Vereins- und Einrichtungsebene
- Dokumentation, interne und externe Qualitätskontrolle

Methoden

- Cliquenarbeit und Jugendkulturarbeit
- Lebensweltorientierte Individualhilfe
- Aufsuchende Jugendarbeit
- Soziokulturelle Animation und Freizeitpädagogik
- Öffentlichkeits-, Netzwerk- und Lobbyarbeit



Einleitung

Seit 2004 bietet JUVIVO.06 ein vielseitiges Programm für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene im Alter zwischen 6 und 21 Jahren. Die Indoorangebote in unserer Einrichtung sowie die Outdoorangebote in den Parks bzw. im öffentlichen Raum richten sich sowohl an Cliquen als auch an einzelne junge Menschen, die im 6. Bezirk wohnen oder sich vorrangig dort aufhalten. Der 6. Bezirk ist einer der kleinsten Wiener Bezirke (145,5 ha) und relativ dicht verbaut. Kennzeichnend für die **Bevölkerung** ist eine hohe Vielfalt kultureller und sozialer Hintergründe. Nach einer von 2005 bis 2012 nahezu gleich bleibenden Bevölkerungszahl von ca. 29.000 stieg diese in den letzten Jahren auf 31.620 (Stichtag 1.1.2016) an und wird laut MA23 in den nächsten Jahren noch weiter wachsen. Das bedeutet, dass auf nur 0,4 Prozent der Stadtfläche 1,7 Prozent aller Wiener*innen leben.

Mit 1.1.2016 lebten laut Statistik Austria 5.833 Menschen zwischen 5 und 24 Jahren im 6. Bezirk.

Des Weiteren befinden sich 2 Mittelschulen, ein Sonderpädagogisches Zentrum, 6 Volksschulen, 3 Gymnasien und 5 Berufsschulen (vereint an einem Standort) in Mariahilf. Neben der unmittelbaren Nähe der Mariahilferstraße trägt auch diese hohe Dichte an **Schulen** dazu bei, dass viele Kinder und Jugendliche aus anderen Bezirken bzw. Bundesländern ihre Freizeit zum Teil im 6. Bezirk verbringen.

Je mehr Leute auf engem Raum zusammen leben, desto mehr werden aber auch Aushandlungs- und Aneignungsprozesse im öffentlichen Raum Thema. In Mariahilf gibt es 11 bestehende **Parkanlagen**. Jedoch ist ein Großteil der wenigen Grünflächen (insgesamt nur 3ha) entweder in ihren Nutzungsvorgaben eingeschränkt, durch ihre Lage von starkem Verkehrslärm belastet oder aufgrund ihrer Ausstattung für Kinder und Jugendliche nicht attraktiv. Die Parks, die 2016 von unserer Zielgruppe hauptsächlich genutzt wurden, waren der Esterházy-, der Fritz- Imhoff-, sowie der Hubert-Marischka-Park (genannt Stumper-Park), weshalb in diesen 3 Parkanlagen Parkbetreuung angeboten wurde. Auch Richard-Waldemar-, Minna-Lachs- und Vinzenz-von-Paul-Park werden von jungen Menschen genutzt, jedoch sahen wir im Jahr 2016 nicht den Bedarf, die Parks über die Mobile Arbeit hinaus zu betreuen. Nach einer Parkbetreuungssaison 2015 im Alfred-Grünwald Park entschieden wir uns 2016 diesen im Sommer über ein gezieltes Mobiles Angebot am Abend zu betreuen, um so unsere Zielgruppe besser zu erreichen.

Detailliertere Informationen über unsere Angebote finden sich im Kapitel Angebotsformen.



Team, Kooperation und Öffentlichkeitsarbeit

Im letzten Jahr blieb unser Team konstant. Das freut uns sehr, weil die Konstanz der Mitarbeiter*innen einen wesentlichen Faktor beim Aufbau der Beziehungsarbeit und damit die Basis für wirkungsvolle Kinder- und Jugendarbeit darstellt. Im Herbst

gab es aus privaten Gründen lediglich Umschichtungen der Stunden zwischen 2 Mitarbeiter*innen. Unsere 155 Stunden sind weiterhin auf 3 Frauen und 3 Männer aufgeteilt. Wir legen Wert auf unterschiedliche kulturelle und berufliche Hintergründe, da unsere Zielgruppe auch divers ist und davon in Form eines facettenreichen Angebots profitiert.

Das aktuelle Team

DSAⁱⁿ Angelika Stuparek, Jugendarbeiterin und Einrichtungsleitung, Sozialarbeiterin (31 Std.)

Jutyar Oramary, Jugendarbeiter und stellvertretende Einrichtungsleitung, Aufbaulehrgang Jugendarbeit (35 Std.)

Christopher Hetfleisch-Knoll, MA, Jugendarbeiter, Sozialarbeiter, Sozialwissenschaftler (19 Std.)

Azra Bugaric, Jugendarbeiterin, Nachmittagsbetreuerin, Aufbaulehrgang Jugendarbeit (20 Std.)

Mag^a Sara Picello, BA, Jugendarbeiterin, Erziehungswissenschaftlerin (31 Std.)

John Whitfield, Jugendarbeiter, Aufbaulehrgang Jugendarbeit (19 Std.)

An dieser Stelle möchten wir uns auch bei unserer Reinigungskraft, Vesna Talijan-Kostic, bedanken.

Fortbildungen

Fortbildungen sind für uns wichtiger Bestandteil der Qualitätssicherung und liefern zudem neue Impulse für unsere Arbeit, von denen auch unsere Zielgruppe profitiert. Hier ein Überblick über die besuchten Fortbildungen im Jahr 2016:

- Teamfortbildung Gender
- Von schwulen Säuen, Mannweibern und Transen
- Safer internet
- BOJA Fachtagung Gender
- Montessori Diplomlehrgang
- Fachkonferenz Jugend im Kontext von Prävention, Deradikalisierung und Demokratiekultur
- interne Fortbildungen und interner Austausch:

- interner Austausch „Gewalt“
- Thementag „Gender“
- Interne Fortbildung Traumapädagogik
- Interne Fortbildung Sicherheitspolizeigesetz
- Interne Fortbildung Umgang mit Spritzen und Sucht im öffentlichen Raum
- Erste Hilfe Kurs
- Interner Austausch „In Wien über die Türkei reden“

Honorarkräfte

Unterstützt wurde unser Team auch im Jahr 2016 von Honorarkräften. Dies ist für uns wichtig, da sonst durch Abwesenheiten wie z.B. Urlaube, Krankenstände und Fortbildungen Angebote ausfallen müssten. Auch bei Projekten war die Unterstützung durch Honorarkräfte oftmals sehr hilfreich. Die Zusammenarbeit mit unseren engagierten freien Dienstnehmer*innen funktionierte sehr gut, auch wenn diese fix angestellte Mitarbeiter*innen nicht ersetzen können, da sie keine Möglichkeit haben, einen kontinuierlichen Beziehungsaufbau zu der Zielgruppe zu erwirken.

- **Daniela Bollschweiler BSc**, seit Februar 2014
- **Bernhard Laber**, Wirtschaftsstudent, bis Februar 2016 und wieder seit November 2016
- **Jörg Reck BA**, Mai 2015 bis Oktober 2016
- **Hüseyin Tanriverdi**, Teilnehmer Sozialpädagogisches Kolleg, seit März 2016
- **Gian Bonev**, ehem. Zivildienstler JUVIVO, Abendschule, seit Mai 2016

Praktikant*innen

Auch 2016 boten wir wieder die Möglichkeit zur Absolvierung von Praktika, die im Rahmen diverser Ausbildungen verlangt werden, oder als Orientierung zur weiteren Berufswahl dienen. Diese Möglichkeit nutzten Julia Staudinger (Master FH Soziale Arbeit) im Zeitraum von 18.01.2016-29.01.2016

und Gregor Maczek (Bachelor FH Soziale Arbeit) im Zeitraum von 13.05.2016-08.08.2016. Beide konnten sich gut selber einbringen und bekamen einen umfassenden Eindruck über die offene Kinder- und Jugendarbeit von JUVIVO.06.

Vernetzungen/Kooperationen/Mehrfachnutzung

Sowohl vereinsinterne als auch externe Vernetzungen mit anderen Institutionen stellen einen sehr wichtigen und unverzichtbaren Teil unserer Arbeit dar. Zum einen gibt der Austausch mit anderen **Einrichtungen und Expert*innen** wichtige Anregungen und Impulse für die alltägliche Arbeit (z.B.: Austausch Jugendarbeit und AMS, Steuerungsgruppe FPT, etc.) Zum anderen ist eine übergreifende **Kooperation bei der individuellen Fallarbeit oder bei Projekten** ein wichtiges Instrument, um zielführend zu arbeiten (u.a. mit dem Amt für Jugend und Familie, Jugendcoaching, WUK Bildungsberatung, Schulsozialarbeit, Together, diversen Expert*innen für Workshops, AMS, Back on Stage 5, Radlobby, amnesty international). Auf **regionaler Ebene** gibt es regelmäßig einen Jour fix mit dem Bezirksvorsteher, Treffen mit dem Jugendbeauftragten der Bezirksvorstehung (BV) sowie das Regionalforum und die Parkgespräche, bei denen verschiedene Institutionen des Bezirks vertreten sind (u.a. Bezirksvorstehung, Polizei, Jedmayer, MA42). Anlassbezogen wird JUVIVO auch zu Gremien wie der Generationenkommission oder der Sozialkommission eingeladen. Seit letztem Jahr gibt es auch die, durch die BV initiierte Plattform „Netzwerktreffen gute Nachbarschaft“. Dadurch sollen verschiedene Institutionen aber auch Initiativen im Bezirk enger zusammenarbeiten, um Synergieeffekte zu erreichen. Auch bei diesen Treffen waren wir meist vertreten. Dies gab uns Anstoß noch intensiver mit regionalen Partner*innen zu kooperieren.

So bemühten wir uns auch weiterhin mit allen Schulen im Bezirk Kontakt aufzunehmen bzw. zu halten. Abgesehen von den Schulen, flossen heuer auch viele Ressourcen in den Aufbau von neuen Kooperationen. Zum Beispiel mit dem FC Mariahilf, der young Caritas, der VHS Mariahilf, dem grünen Daumen, dem Seniorentreff in der Gumpendorferstraße, Flüchtlingsunterkünfte im Bezirk, etc. Unabhängig davon wurden in Zeiten, in denen wir unsere **Räume** nicht selber genutzt haben, diese auch von anderen Institutionen, bzw. für Kindergeburtstage sowie für Tanz- oder Theaterproben verwendet. Auch dies sehen wir als wichtigen Beitrag für die Nachbarschaft, auch wenn es uns durch unseren immer breiteren Bekanntheitsgrad immer mehr Ressourcen für die Raumkoordination kostet. Bei Bedarf traten wir mit Firmen und Lokalen wie etwa dem benachbarten Fachgeschäft für Schach und Spiele, der Feuerwache oder dem Gemeinschaftsbüro Co spaces in Kontakt.

Vereinsintern fanden Vernetzungen v.a. in Form von Leitungssitzungen, internen Fortbildungen, themenspezifischen Arbeitskreisen, Planungs- und Organisationsgruppen sowie zur Konzeptarbeit statt.

Kooperation FPT und OKJA

Im 6. Bezirk ist seit 2011 nicht nur die Offene Kinder und Jugendarbeit (OKJA) beim Verein JUVIVO angesiedelt, sondern auch das Angebot des FAIR PLAY TEAMS. Seit heuer freuen wir uns darüber, dass das FPT ganzjährig geworden ist. Da sich die beiden Teams sowohl die Räume, als auch die Teamleitung teilen, entstehen viele **Synergieeffekte** sowie ein umfassenderes Bild zum Bezirk, da die Teams zu unterschiedlichen Zeiten arbeiten und auch teilweise mit anderen Nutzer*innen des öffentlichen Raumes, sowie sozialen Einrichtungen in Kontakt stehen. Aufgaben werden sofort nach Zuständigkeit verteilt und so effizient und schnell bearbeitet. Durch gemeinsame Aktionen können Themen aus **unterschiedlichen Perspektiven** behandelt werden.

Ein Beispiel dafür war 2016 das Thema Menschenrechte (Themenwoche OKJA, Sprechstunden im Park mit Themenschwerpunkt FPT). Dabei übernahm die OKJA vor allem den freizeitpädagogischen, animativen Teil und das FPT den **gemeinwesenorientierten** Teil. So konnten gemeinsam sehr viele unterschiedliche Parknutzer*innen und Besucher*innen der Einrichtung der OKJA erreicht werden. Ziel der Aktionen war es, dass sich die Kinder, Jugendlichen und andere Parknutzer*innen mit dem Thema Menschenrechte auseinandersetzen und erkennen, was das mit ihnen selbst und ihrem Leben zu tun hat.

Nähere Informationen zum FAIR-PLAY-TEAM finden sich im Jahresbericht FPT.06 2016, sowie im Rahmenkonzept der MA13.

Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit dient einerseits dazu, unsere Zielgruppe mittels unserer Homepage, Facebook, oder diversen Flyern möglichst gut über unser Angebot zu informieren. Andererseits ist sie auch ein wichtiges Instrument, um weitere Stakeholder wie etwa Eltern, andere Institutionen oder Subventionsgeber*innen über unsere Arbeit am Laufenden zu halten. Dies erfolgt zusätzlich durch einen allgemeinen JUVIVO-Newsletter, sowie eine spezielle Monatsvorschau für die Bezirksvorstehung. Des Weiteren verteilten wir auch 2016 die Jugendarbeitszeitung „aufgePasst!“ in der abermals ein von unserer Zielgruppe verfasster Artikel erschien. Die Sichtbarkeit unserer Einrichtung nach außen war auch 2016 weiterhin Thema. Leider stellte sich das Bemalen der Fassade als sehr teuer heraus (weil das Haus in einer Schutzzone liegt,

braucht es einen Bauplan von einem Architekten, etc.), weshalb wir die Portaländerung leider nicht umsetzen konnten. Einen weiteren Aspekt der Öffentlichkeitsarbeit stellt die Lobbyarbeit dar, die wir durch Expert*inneninterviews, regelmäßige Vernetzung mit der Bezirksvorstehung und anderen Institutionen sowie im letzten Jahr speziell durch das Abhalten eines Workshops zum Thema Konfliktlösung im öffentlichen Raum für ca. 35 Mitarbeiter*innen der Wiener Gesundheitsförderung, leisteten. Für die Zielgruppe der Volksschulkinder starteten wir 2016 einen Prozess, bei dem am Ende eine Informationsbroschüre im Stil eines Pixi-Buches entstehen soll. Dieses Büchlein, das unsere Arbeit mit aussagekräftigen Bildern und einfacher Sprache erklären soll, wird Anfang des nächsten Jahres fertig gestellt werden.



Zielgruppenanalyse

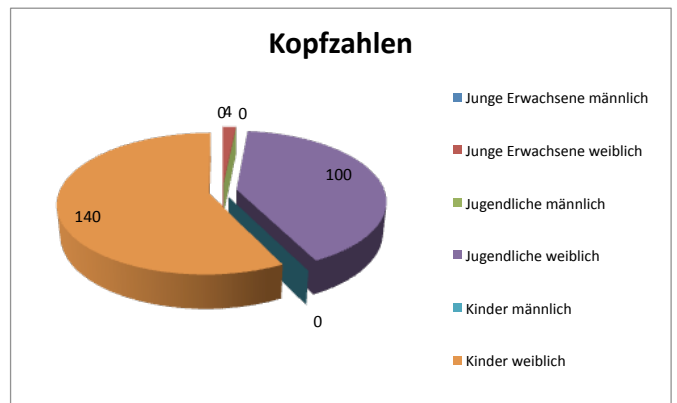
„Kopfzahlen“

Im Jahr 2016 erhoben wir zum dritten Mal exakte **Kopfzahlen**. Das heißt, jede*r einzelne Jugendliche und jedes Kind, mit dem wir im Laufe des Jahres in Kontakt getreten sind, wurde namentlich auf einer nur dem Team zugänglichen Liste erfasst. Zusätzlich wurde Alter, Geschlecht sowie die Kontakthäufigkeit und die Kontaktbereitschaft der jeweiligen Person festgehalten. Sofern es möglich war, wurde zudem notiert, wo wir die jeweilige Person in der Regel antreffen (z.B. im Park, in unserer Einrichtung) und welcher Clique sie unserer Einschätzung nach angehört.

Dies verschafft uns ein relativ präzises Bild unserer Zielgruppen, sowie exakte Zahlen darüber, mit wie vielen Personen wir im Laufe eines Jahres in welcher Form in Kontakt getreten sind. Insgesamt hatten wir **im Jahr 2016 Kontakt zu 839 Personen: 411 Kindern** (6-12 Jahren), **395 Jugendliche** (13-18 Jahren) und **33 junge Erwachsene** (ab 18 Jahren). Im Vergleich zum Vorjahr ist die Zahl quasi konstant geblieben (2015: 857 Kopfkontakte).

Bezüglich der **Verteilung nach Geschlecht** zeigt sich in jeder Altersgruppe ein Überhang von Kontakten mit männlichen Personen (Jugendliche: 25,32% weiblich; Kinder: 34,06% weiblich; Junge Erwachsene: 12,12% weiblich). Die Verteilung nach dem Geschlecht hat sich demnach im Vergleich zum Jahr 2015 zu Gunsten der Burschen verändert: bei Kindern um 5,58%, bei Jugendlichen um 6,23% und bei jungen Erwachsenen um 11,56%. Durch den Wegfall der Parkbetreuung im Alfred Grünwaldpark gingen einige Kontakte zu jugendlichen

Mädchen verloren. Diese waren allerdings auch letztes Jahr meist einmalige Kontakte. Insgesamt waren heuer die Kontakte mit jugendlichen Mädchen in der Parkbetreuung niedriger, weil sich weniger jugendliche Mädchen in den Parkanlagen aufhielten. Vor allem im Stumperpark war in den letzten Jahren eine starke Veränderung in der Nutzer*innenstruktur spürbar. Die meisten der Mädchen, die früher den Park nutzten, halten sich nicht mehr im Bezirk auf, und es kamen keine neuen jugendlichen Mädchen nach.



Kontaktzahlen

Die **Gesamtkontaktzahl** sämtlicher Zielgruppen in den unterschiedlichen Angeboten betrug 2016 **9.944 Kontakte** und bedeutet einen Rückgang um circa 10% im Vergleich zum Rekordjahr 2015 (11.135 Kontakte). Diese Senkung ist spannend, da die Kopfkontakte quasi gleich geblieben sind (2016: 839 Personen; 2015: 857 Personen). Erklärungen hierfür sind vielseitig, drei wesentliche sind: Zum einen gab es heuer

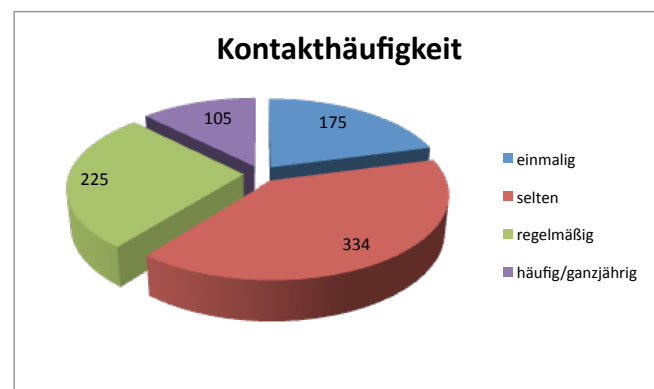
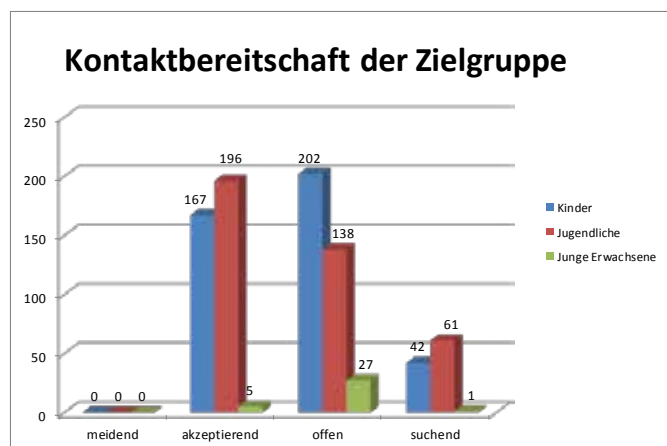
weniger Kontakte mit Kindern (2016: 3497; 2015: 4504). Zum anderen ist vor allem die gesunkene Kontaktzahl in der Parkbetreuung (2016: 1735; 2015: 2547) aufgrund des regnerischen Sommers dafür verantwortlich. Außerdem hatten wir 2015 vier Feste mehr (7 Feste 2016: 477 Kontakte und 11 Feste 2015: 1052 Kontakte).

Kontakthäufigkeit und -bereitschaft

Die Analyse - und auch der Vergleich mit dem Vorjahr - der **Kontakthäufigkeit und -bereitschaft** ist sehr positiv. Die 839 uns namentlich bekannten Kontakte unterscheiden sich in der Kontaktintensität wie folgt. **20,86%** dieser Kontakte war „**einmalig**“ (u.a. durch Mobile Arbeit, Klassenbesuche, Feste, Veranstaltungen) (2015: 26,52%). Die überwiegende Intensität war auch 2016 mit **39,81%** „**selten**“ (Definition von selten: weniger als 15 Kontakte im Jahr) (2015: 51,75%). Mit 225 Personen hatten wir „regelmäßig“ (Definition: über 15 Kontakte im Jahr) Kontakt, das entspricht **26,82%** aller Kontakte (2015: 11,45%). **12,51%** der diesjährigen Kontakte hatten die Intensität „**häufig/ganzjährig**“ (Definition: 1 Mal pro Woche über eine längere Zeitspanne) (2015: 10,28%). Diese Zahlen sind insofern positiv zu bewerten, da es eine klare Verschiebung von einmaligen hin zu intensiveren Kontakten gab. Dadurch konnte die **Beziehungsqualität verbessert** werden. Dies ist die Basis für qualitative inhaltliche Arbeit. Es

zeigt, dass der **Beziehungsaufbau** im letzten Jahr besonders gut gelungen ist.

In Hinblick auf die **Kontaktbereitschaft** und die **Beziehungsintensität** lässt sich festhalten, dass sich der Großteil unserer Zielgruppe uns gegenüber sehr aufgeschlossen verhält: **56,1%** begegnen uns sehr **offen** oder suchen **aktiv den Kontakt** zu uns, weitere **43,9%** nehmen unser Kontaktangebot zumindest **akzeptierend** an. Heuer gab es auch keine Person, bei der wir den Eindruck hatten, dass sie den Kontakt zu uns eher meidet. In wie weit die Zielgruppe mit uns in Kontakt treten möchte, kann sie jedoch von Mal zu Mal selbst entscheiden. Im Vergleich zum Vorjahr gibt es auch hier - wie bereits bei der **Kontakthäufigkeit, eine qualitative Verschiebung**. Es scheint gut gelungen zu sein die bestehenden Beziehungen zu den Kindern und Jugendlichen zu intensivieren und ihr Vertrauen zu erhalten.



Zielgruppenbefragung

Heuer bestand unsere Zielgruppenbefragung hauptsächlich aus **Einzelgesprächen mit der Zielgruppe** und der **Offenen Teamsitzung**. Es ist uns immer ein großes Anliegen die Wünsche und Bedürfnisse der Zielgruppe zu erfragen, um unsere Ziele zu definieren und ein auf die Bedürfnisse der Kinder und Jugendliche abgestimmtes Programm und Projektplanung zu erstellen. Berücksichtigte Bedürfnisse waren unter

anderem Programmwünsche (come together - open house für alle), inhaltliche Themen (Musik, Religion, Sport, Familie, Gesundheit u.v.m.) und Projekte (Fußballturniere, Radausflug u.a.).



Angebotsformen

Die **Angebotsformen** bei JUVIVO.06 sind stets an der **aktuellen Zielgruppe** und der **Jahreszeit angepasst** und ändern sich halbjährlich. Diese Veränderungen gehen jeweils aus einer zweitägigen Teamklausur hervor, bei der selbstverständlich auch die Zielgruppenbefragung und offene Teamsitzung einfließen.

Wochenprogramm von 27. Oktober 2015 bis 15. April 2016:

Winterprogramm 2015/16

27. Oktober bis 15. April

Juvivo⁶

Montag

Dienstag

Mittwoch

Donnerstag

Freitag

www.juvivo.at

chill out
Langeweile und Hunger in der Mittagspause? Dann schau vorbei!
13.00 – 14.30 🏠

Hausaufgabenhilfe
14.30 – 15.00 🏠

Burschenclub
16.00 – 18.00 🏠

Turnsaal Jugendliche
Donaufelder Straße 77
Treffpunkt ist vor Ort, außer an schulfreien Tagen
18.00 – 19.30 🏠

Spiel, Spaß & Kreatives
16.00 – 18.00 🏠

open house
18.30 – 20.00 🏠

chill out
Langeweile und Hunger in der Mittagspause? Dann schau vorbei!
13.00 – 14.30 🏠

Turnsaal Kinder
VS Corneliugasse
Treffpunkt ist vor Ort, außer an schulfreien Tagen
16.00 – 18.00 🏠

Freiraum
Ihr wolltet schon immer mal...? Hier gibt es Zeit und Raum für eure Ideen! Nur nach Vereinbarung!
18.30 – 20.30 🏠

Mädchencub
16.00 – 18.00 🏠

special open house
Das open house mit dem gewissen Extra!
18.30 – 20.30 🏠

friday action
Ausflüge, Kochen, Workshops, ... Jedes Mal etwas Anderes! Achtung Altersbegrenzungen möglich
15.00 – 18.00 🏠

open house
19.00 – 21.00 🏠

INM
SCHNITTSTELLEN IM NERVENGEBÄUDE
13
JAHRE
BILDUNG
PROJEKT

Geleitert durch

🏠 Draußen
🏠 Drinnen
1060 Wien
Gumpendorferstr. 62

🟡 alle
🟢 6–12 Jahre
🟣 10–16 Jahre
🔴 13–21 Jahre

Individuelle Beratung nach Vereinbarung

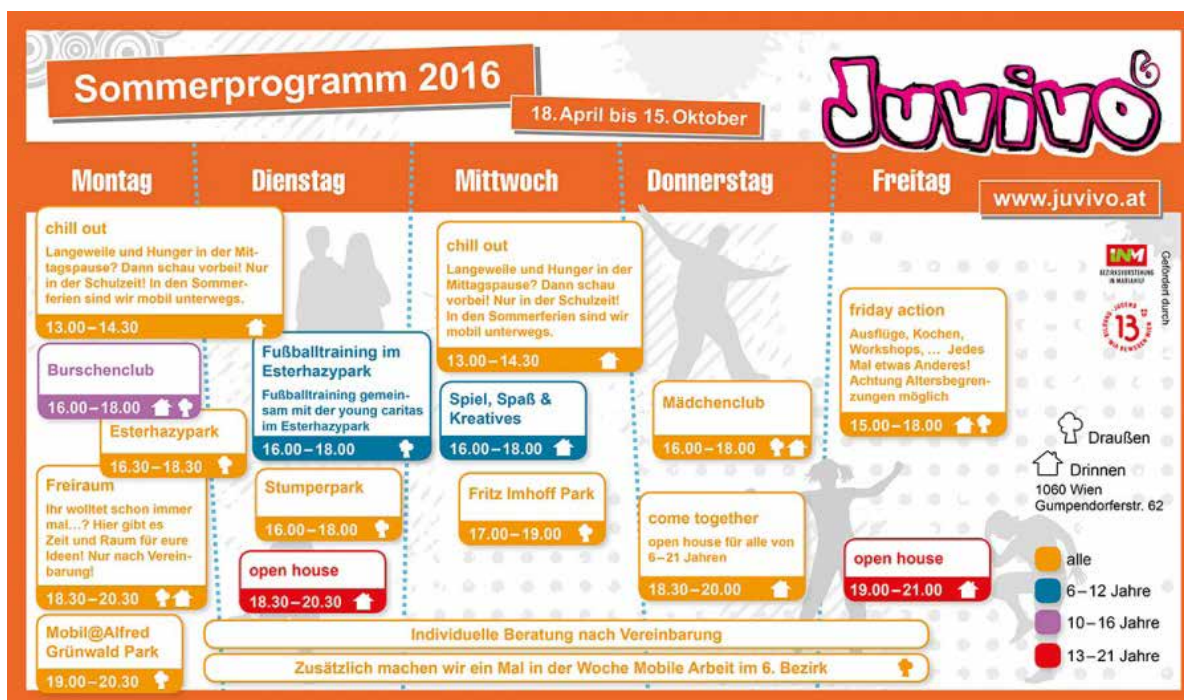
Zusätzlich machen wir zwei Mal in der Woche Mobile Arbeit im 6. Bezirk 🏠

Angebotsformen

Dem Bedürfnis der Kinder und Jugendlichen nach **Treffpunkten** ohne Konsumzwang begegnen wir mit den Angeboten in unseren Räumlichkeiten in der Gumpendorferstraße 62. Diese werden in der kälteren Jahreszeit vermehrt von den Kindern und Jugendlichen gewünscht und daher auch angeboten. Der Großteil unserer Indoorangebote adressiert bestimmte Bedürfnisgruppen, welche sich primär nach Alter und Geschlecht ausdifferenzieren (z.B.: Mädchenclub, open house, Burschenclub und Spiel, Spaß & Kreatives).

Um das Bedürfnis nach Bewegung - auch in der kalten Jahres-

Wochenprogramm von 18.April 2016 bis 15.Oktober 2016:



Im Sommerprogramm verlagern sich viele unserer Angebote in den **öffentlichen Raum**. Dabei verstehen wir uns als Gäste in der Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen und respektieren, wenn sie lieber unter sich bleiben möchten. Nichtsdestotrotz sind sowohl die **Parkbetreuung** als auch die **Mobile Arbeit** wichtige Angebotsformen, um neue Kontakte zu knüpfen bzw. bereits bestehende Kontakte zu pflegen. Vor allem jene Kinder und Jugendliche, welche keine einrichtungsbezogenen Angebote von uns besuchen, können auf diese Weise erreicht werden und bei Bedarf **niederschwellige Beratung** in Anspruch nehmen. Ziel ist es jedoch auch, die Beziehungen zu den Kindern und Jugendlichen über den Sommer soweit zu festigen, dass sie über den Winter bestehen bleiben. Ein weiteres Ziel unserer Arbeit im öffentlichen Raum besteht darin, sozialräumliche Entwicklungen im Bezirk wahrzunehmen sowie das Zusammenleben im Gemeinwesen und insbesondere in den Parkanlagen zu fördern. Hierzu zählt bspw. die Vermittlung bei Konflikten und Beschwerden oder die Vereinbarung von Regeln zur Nutzung der öffentlichen Sport- und Freizeitanlagen zwischen verschiedenen Nutzer*innengruppen. Den zentralen Teil der Parkbetreuung macht aber die soziokulturelle Animation aus, also Spiel-, Sport- und Kreativangebote sowie Feste und Veranstaltungen. Auch

hälfte - stillen zu können, nutzen wir jeden Montag mit den Jugendlichen den Turnsaal in der Donaufelder Straße 77 und jeden Mittwoch mit Kindern im Alter von sechs bis zwölf Jahren den Turnsaal in der Volksschule Corneliusgasse. Zusätzlich bietet auch das Angebot „friday action“ Bewegung, aber auch Ausflüge, Workshops und andere gemeinsame Aktivitäten.

Nebst den Indoorangeboten waren wir zweimal pro Woche mobil in Mariahilf unterwegs. Die **Mobile** Arbeit wurde flexibel eingeplant, damit auf aktuelle Gegebenheiten und Bedürfnisse der Zielgruppe besser eingegangen werden konnte.

heuer arbeiteten wir bei der Erreichung der Ziele im öffentlichen Raum eng mit dem FAIR-PLAY-TEAM.06 zusammen, welches seit Mai ganzjährig in Mariahilf im Einsatz ist.

Ab dem Sommerprogramm haben wir das Angebot „come together“ aufgenommen. Dieses Angebot war ein großes Anliegen der Zielgruppe bei der offenen Teamsitzung. Einige Kinder, welche bald zu den Jugendlichen zählen werden, wünschten sich ein „open house“ für ihre Altersgruppe. Das „come together“ ist nun das „open house“ ohne Altersbegrenzung. Aufgrund der Tatsache, dass sich in diesem Angebot Nutzer*innen im Alter von frühestens 6 bis maximal 21 Jahren befinden, achten wir besonders darauf, dass sich jede*r einzelne Nutzer*in sich bei uns wohl fühlt und ihren*seinen Platz findet!

Außerdem kam das Angebot „Fußballtraining im Esterhazypark“ neu dazu. Dieses Angebot wird in **Kooperation mit der young Caritas Käfig League** angeboten und soll die **Nachhaltigkeit** in der Beziehungsarbeit für die NutzerInnen in Mariahilf ermöglichen. Die Käfig League macht immer eine Winterpause und könnte deswegen alleine keine Kontinuität ermöglichen.

Hubert-Marischka-Park

- Ø 28,6 Kontakte
- 59,44% Kinder
- 30,42% Jugendliche
- 10,14% Erwachsene

Fritz-Imhoff-Park

- Ø 32,7 Kontakte
- 41,4% Kinder
- 47,96% Jugendliche
- 10,64% Erwachsene

Esterházypark

- Ø 28,1 Kontakte
- 34,81% Kinder
- 56,39% Jugendliche
- 8,8% Erwachsene

Mobile Arbeit

- Ø 15,1 Kontakte
- 25,7% Kinder
- 69,63% Jugendliche
- 4,67% Erwachsene

Fußballtraining im Esterházy Park

- Ø 38,5 Kontakte
- 57,64% Kinder
- 24,01% Jugendliche
- 18,35% Erwachsene

Wochenprogramm von 24. Oktober 2016 bis 14. April 2017:

In der Woche von 17.-21.Oktober hatten wir eine Instandhaltungswoche. In dieser wurden gemeinsam mit der Zielgruppe die Räumlichkeiten verschönert. So wurden unter anderem auf Wunsch der Zielgruppe die Fotowände erneuert, die Küche gründlich gereinigt und „upgecycelt“.

Winterprogramm 2016/17
24. Oktober bis 14. April

Juvivo
www.juvivo.at

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
<p>chill out Langeweile und Hunger in der Mittagspause? Dann schau vorbei! 13.00 – 14.30</p> <p>Lernen & Beratung 14.30 – 15.30</p> <p>Burschenclub 16.00 – 18.00</p> <p>Turnsaal Jugendliche Donaufelder Straße 77, außer an schulfreien Tagen, Treffpunkt ist vor Ort! 18.00 – 19.30</p>	<p>Mobile Arbeit 15.00 – 16.30</p> <p>Spiel, Spaß & Kreatives 16.00 – 18.00</p> <p>open house 18.30 – 20.30</p>	<p>chill out Langeweile und Hunger in der Mittagspause? Dann schau vorbei! 13.00 – 14.30</p> <p>Turnsaal Kinder VS Corneliusgasse Treffpunkt ist vor Ort, außer an schulfreien Tagen 16.00 – 18.00</p> <p>Freiraum Ihr wolltet schon immer mal...? Hier gibt es Zeit und Raum für eure Ideen! Nur nach Vereinbarung! 18.30 – 20.30</p>	<p>Mädchenclub 16.00 – 18.00</p> <p>come together open house für alle von 6-21 Jahren 18.30 – 20.30</p>	<p>friday action Ausflüge, Kochen, Workshops,... Jedes Mal etwas Anderes! Achtung, Altersbegrenzungen möglich 15.00 – 18.00</p> <p>open house 19.00 – 21.00</p>

Individuelle Beratung nach Vereinbarung
Zusätzlich machen wir ein Mal in der Woche Mobile Arbeit im 6. Bezirk

Geleitet durch
INM
MISCHGESCHLECHTER IN WIRTSCHAFT
13
JAHRE
Draußen
Draußen
1060 Wien
Gumpendorferstr. 62

alle
6-12 Jahre
10-16 Jahre
13-21 Jahre



Angebote nach Bedürfnisgruppen

Im Allgemeinen ergibt die Zielgruppenanalyse unterschiedliche Subgruppen, mit je eigenen Bedürfnissen, welche folglich auch spezifische Angebote und Zielsetzungen unsererseits erfordern. Neben der Einteilung in **Kinder** (6-12 Jahren) und **Jugendliche** (13-21 Jahren) hat sich in den letzten Jahren die Bedürfnisgruppe der **jungen Erwachsenen** etabliert. Wir haben uns außerdem dazu entschieden, jene Personen, die uns als „**Einzelgänger*innen**“ erscheinen, zu einer weiteren Bedürfnisgruppe zusammenzufassen, da die Arbeit mit ihnen wesentlich ist und spezifische Zielsetzungen mit sich bringt. Neben dem Alter, stellt das Geschlecht ein weiteres Differenzierungsmerkmal unserer Zielgruppe dar, wobei insbesondere den spezifischen Interessen und Bedürfnissen von **Mädchen** sowohl in den allgemeinen Programmen, als auch in den geschlechtsspezifischen

angeboten besondere Berücksichtigung geschenkt wird. Zusätzlich gab es auch im Jahr 2016 wieder einen Schwerpunkt bei der Arbeit mit einzelnen **Cliquen**. Im Rahmen der Zielgruppenanalyse ließen sich aus einer detaillierten Betrachtung der Beziehungen unter den Kindern und Jugendlichen insgesamt **64 Cliquen** identifizieren, wovon wir mit **32** in regelmäßigen Kontakt stehen (2015: 56 Cliquen, 27 regelmäßigen Kontakt). Im Rahmen von **Projekten** wurden außerdem aktuelle Themen, die unsere Zielgruppe im vergangenen Jahr besonders beschäftigten, aufgegriffen und bearbeitet (siehe u.a. Themenwochen und Projekte).

Arbeit mit Kindern (6–12 Jahre)

In unserer pädagogischen Arbeit mit den Kindern steht die **Förderung einer ganzheitlichen Entwicklung** im Vordergrund, welche sowohl körperliche, kognitive sowie affektiv-emotionale Aspekte beinhaltet. Das Angebot im Kinderprogramm umfasst daher Bewegung genauso wie kreatives Gestalten, das Erarbeiten von Wissen oder die Entwicklung und Stärkung von individuellen wie auch sozialen Kompetenzen. Mit Angeboten wie „Spiel, Spaß & Kreatives“, dem „Turnsaal“, „friday action“ und der Parkbetreuung möchten wir ein pädagogisch sinnvolles **Freizeitangebot** bieten, das Spaß macht, aber gleichzeitig auch vielseitige Gelegenheiten für informelles Lernen ermöglicht. Das Entdecken und Entfalten von **Interessen und Begabungen** zählt hierzu genauso wie die Förderung von Sprache, motorischen Fähigkeiten, oder Problemlösungskompetenzen. Kinder können auf diese Weise spielerisch ihre Stärken entdecken

und dadurch Selbstbewusstsein gewinnen. Doch gerade auch **Misserfolge** und Niederlagen stellen für viele Kinder eine große Herausforderung dar, da sie nicht selten emotionale Ausbrüche, Schuldzuweisungen und Konflikte nach sich ziehen. Zwar möchten wir im Zusammenhang mit Spiel und Sport die Ambitionen und ehrgeizigen Ziele der Kinder unterstützen, gleichzeitig war es uns ein Anliegen, mit ihnen an einer gewissen **Frustrationstoleranz** zu arbeiten (z.B. verlieren können bzw. es nach Misserfolgen erneut versuchen; auch mit „Schwächeren“ zusammen spielen etc.). Dafür möchten wir den Kindern einen geschützten Rahmen bieten, wo sie wichtige gruppendynamische Erfahrungen sammeln und dadurch ihre Teamfähigkeit stärken können, sowie für sich konstruktive Wege zu finden, um Frust abzubauen und Konflikte zu lösen.

Im Jahr 2016 hatten wir Kontakt mit **411 Kindern** (=uns namentlich bekannt). Einige dieser Kinder konnten wir 22 **verschiedenen Cliques** zuordnen. Die Cliques definierten sich über die Zugehörigkeit zu einem Park, andere über die gemeinsame Schule und weitere wiederum über ihre Wohnhausanlage. Die Cliquengröße ist unterschiedlich – von zwei bis zu 23 Personen (z.B. Schulklasse bei Klassenbesuch). Auch die Geschlechterverteilung ist divers, so gibt es hauptsächlich gemischtgeschlechtliche und lediglich sechs geschlechtshomogene Cliques. Die einzelnen Cliques verfügen über individuelle Ressourcen und Bedürfnissen, daher war es uns in der Arbeit wichtig, stets jede einzelne Clique in den Fokus zu nehmen und individuell angepasste Interventionen zu setzen.

Exemplarisch wird nun eine Clique genauer beschrieben, wir nennen sie „**Neue Generation**“. Die Clique besteht aus vier fixen Personen und etwa elf Freunden, die fallweise dazu kommen. Es handelt sich um eine geschlechtshomogene Clique. Das Alter liegt zwischen sechs und neun Jahren. Die „Neue Generationen“ ist im Richard Waldemar Park und im Esterházy Park anzutreffen. Die Clique definiert sich über das gemeinsame Hobby Fußball spielen. Wir haben die Clique über das neue Angebot „Fußballtraining im Esterházy Park“ kennen gelernt. Durch die Erfahrungen beim gemeinsamen Fußballtraining hat die Clique Beziehung und Vertrauen zu JUVIVO aufgebaut. Gerade beim gemeinsamen Fußball spielen können wesentliche Regeln des **sozialen Lernens** erprobt und gelernt werden. Begriffe wie **Solidarität, Zusammenhalt und Teamgeist** werden intensiv erlebt. Außerdem werden wesentliche **gesellschaftliche Regeln des Zusammenlebens** erlernt. Mittlerweile ist die Clique sehr gut bei JUVIVO.06 angedockt und nutzt weitere Angebote (u.a. Spiel, Spaß & Kreatives, friday action). Die **Beziehungen intensivieren** sich und gemeinsame Gesprächsthemen werden tiefgründiger.

Ziele und Wirkungen

- Interessen und Begabungen entdecken und entfalten
- Zielgruppe kann Meinungsverschiedenheiten ohne Betreuer*innen ausdiskutieren
- Ganzheitliche Entwicklung fördern
- Teilnehmer*innen fordern ihre individuellen Bedürfnisse ein
- Sinnvolle Freizeitgestaltung anregen
- Beziehungsaufbau und Halten von Beziehungen
- Selbstbewusstsein steigern
- Entwicklung und Stärkung sozialer Kompetenzen
- Frustrationstoleranz erhöhen
- Konzentrationsfähigkeiten erhöhen
- Kinder halten die Grenzen von anderen aus und ein

Spiel, Spaß & Kreatives

Ø 8 Besucher*innen
24,29% Mädchen

Turnsaal Kinder

Ø 11,8 Besucher*innen
16% Mädchen

friday action

Ø 10,2 Besucher*innen
56,39% Kinder
31,83% Jugendliche
45,45% Mädchen

come together

Ø 9,5 Besucher*innen
17,49% Kinder
80,77% Jugendliche
17,6% Mädchen





Arbeit mit Jugendlichen (13-18 Jahre)

Mit unseren Angeboten möchten wir Jugendlichen im 6. Bezirk eine sinnvolle und selbstbestimmte Freizeitgestaltung ermöglichen. Im „open house“ können sie etwa die Räumlichkeiten und Infrastruktur von JUVIVO.06 (u.a. Billard, Internet, Spielkonsole) nutzen oder im Rahmen von „friday action“ an Ausflügen und Sportangeboten teilnehmen.

Schon Anfang des Jahres wünschten sich Jugendliche W-Lan bei JUVIVO.06. Da wir dabei nicht nur positive Seiten sehen (Stichwort: immer erreichbar sein, Druck wenn man nicht antwortet, etc.), war es uns ein Anliegen, dass die Jugendlichen sich mit den Vor- und Nachteilen auseinandersetzen. Daher machten wir einen Workshop, bei dem mit den Jugendlichen ausverhandelt wurde, unter welchen Voraussetzungen es bei JUVIVO.06 W-Lan geben soll. Seit Herbst 2016 können Jugendliche nun auch kostenlos W-Lan nutzen, nachdem sie sich gemeinsam mit uns über Vor- und Nachteile von W-Lan Netzwerken auseinandergesetzt haben.

Da alle unsere Angebote freiwillig besucht werden, müssen wir bei der Gestaltung darauf achten, dass sie den Bedürfnissen unserer Zielgruppe weitgehend entsprechen und gern besucht werden. Auf der anderen Seite stellt unser Auftrag natürlich weitaus mehr dar, als unterhaltsame und kostenlose Freizeitangebote zu setzen, die zwar vielleicht viele Jugendliche ansprechen, aber zum Teil wenig pädagogischen Gehalt aufweisen. Schließlich ist es uns ein Anliegen, unserer Zielgruppe möglichst das zu vermitteln, was sie für ihre Zukunft und eine gelungene Lebensführung benötigen. Es bedarf daher eines Kompromiss' aus lockerer Atmosphäre und Unterhaltung einerseits und Raum für eine Thematisierung und Bearbeitung von individuellen, jugendspezifischen und gesellschaftsrelevanten Fragen und Problemen andererseits. Aus diesem Grunde haben wir auch 2016 wieder regelmäßig neue Themenwände in unseren Räumlichkeiten aufgestellt (siehe Projekte).

Damit Beratungs- oder Bildungsangebote aber überhaupt in Anspruch genommen werden, braucht es zuvor eine tragfähige



Beziehung, damit die Jugendlichen Vertrauen fassen und Spaß an der Auseinandersetzung mit uns als erwachsenen Bezugspersonen haben. Auch für die Auseinandersetzung mit heiklen Themen oder Meinungsverschiedenheiten braucht es stabile Beziehungen, die einerseits Konfrontation erlauben, aber gleichzeitig die Erhaltung der Beziehung gewährleisten. Der Aufbau einer solchen Beziehung ist - je nach Person bzw. Clique - nicht immer einfach und dauert oft lange Zeit. Wenn es jedoch gelingt, das Vertrauen der Jugendlichen zu gewinnen, dann erlauben sie auch zunehmend Einblicke in ihre persönliche Lebenswelt, wenden sich mit Fragen und Problemen an uns und nehmen Beratungsangebote eher an. Das zeigt sich etwa darin, dass Jugendliche in schwierigen Situationen wie z.B. bei Behördengängen oder Polizeieinvernahmen aktiv an uns herantreten und nach Rat oder Begleitung fragen. Im letzten Jahr fanden insgesamt 354 Beratungen statt, an denen durchschnittlich 2,1 Personen teilgenommen haben (2015: 372 Beratungen mit durchschnittlich 2,2 Personen). Der Großteil erfolgte während unserer regulären Angebote, aber es wurden auch 50 extra

Termine für Beratungen bzw. Begleitungen vereinbart (2014: 36; 2015: 61). Am häufigsten traten die Jugendlichen mit Fragen zu Bildung und Beruf (z.B. Bewerbungen, Berufsorientierung,) an uns heran (27,38%). Dem folgend kamen die Themenbereiche soziales Verhalten (u.a. Gewalt, Konflikte und Diskriminierung) (18,83%), soziales Umfeld (u.a. Familie, Freunde, Liebe und Partnerschaft) (15,13%), Gesellschaft (u.a. Politik, Religion, Kultur) (13,49%), Gesundheit (u.a. Körper, Ernährung, Sexualität) (11,27%) und Materielle Sicherung (u.a. Wohnen, Schulden, Finanzen) (9,7%). Während in unserer Arbeit mit den Kindern vor allem pädagogische Ansätze im Vordergrund stehen, treten bei den Jugendlichen somit zunehmend auch sozialarbeiterische Agenden auf.

2016 fanden insgesamt 582 sozialpädagogische Interventionen mit durchschnittlich 3,4 Personen – also mit 1956 Teilnehmer*innen statt (2015: 724, Ø 2,9 Personen; 2086 Teilnehmer*innen), wobei v.a. „soziales Verhalten“, „Gesellschaft“, „Bildung



Ziele und Wirkungen

- Einzelne Nutzer*innen sind offen gegenüber den anderen Nutzer*innen
- Sinnvolle und selbstbestimmte Freizeitgestaltung
- Freizeitgestaltung mit allen Nutzer*innen von JUVIVO.06 (Nutzer*innen bewegen sich auch außerhalb ihrer Clique)
- Zielgruppe spricht Betreuer*innen aktiv auf Beratungsbedarf an
- Bedarfsorientierte Beratung anbieten
- Maslow'sche Bedürfnispyramide wird erfüllt (vor allem Physiologische Bedürfnisse und Sicherheitsbedürfnisse)
- Aufbau und Vertiefung von Beziehungen
- Soziale Kompetenzen stärken
- Toleranz und Akzeptanz fördern und fordern
- Cliquenorientierte Angebote setzen
- Begleitung beim selbstbestimmten Lebensweg der Jugendlichen

und Beruf“ sowie „soziales Umfeld“ die häufigsten Themen waren. Im vergangenen Jahr hatten wir Kontakt mit 395 uns namentlich bekannten Jugendlichen (2015: 393). Diese konnten 42 spezifischen Cliques zugeordnet werden. Die Cliquenzusammensetzung unterscheidet sich ein wenig zu der bei den Kindern. Die Personen einer Clique sind seltener aus ein und derselben Schulklasse. Bezüglich Geschlechterverteilung, soziokultureller und sozioökologischer Hintergründe gibt es diverse Zusammensetzungen. Gemein ist es den meisten Gruppen, das sie einen großen Teil ihrer Freizeit im öffentlichen Raum verbringen.

Die Clique mit dem Namen „Wiener*innen“ wird nun genauer dargestellt. Die „Wiener*innen“ sind erst seit maximal zwei Jahren in Wien zu Hause. Sie haben alle gemein, dass Sie aus Ländern kommen, aus denen sie flüchten mussten. Die Clique besteht aus einem Kern von acht Burschen im Alter von 15 bis 19 Jahren. Knapp 30 weitere Personen sind immer wieder Teil bzw. im Freundeskreis dieser Clique. Die Wiener*innen sind zum größten Teil männlich. Ressourcen der Clique sind ihre Mobilität, Offenheit, Sprachkompetenzen und ihre Lebenskraft. Die Clique nützt unser Angebot aus diversen Gründen wie Freizeitgestaltung, Spracherwerb, kulturelle Teilhabe und sozialarbeiterischer Beratung. Im vergangenen Jahr konnten wir die Wiener*innen sehr gut kennen lernen. Aufgrund der Tatsache, dass die Sprachbarriere immer geringer wird und die Clique Vertrauen zu uns geschöpft hat, wird die sozialpädagogische Begleitung und sozialarbeiterische Beratung immer intensiver. Dies zeigte sich bereits im Laufe des Jahres anhand intensiver Einzelfallbegleitungen (Themenbereiche: Beruf und Bildung, Materielle Sicherung, Fremdenrecht, erwachsen werden).

open house

Ø 13 Besucher*innen
11,09% Mädchen

Beratung

36 Extraberatungstermine
49 Extraberatungskontakte

28,57% Mädchen/Frauen

Begleitung

14 Begleitungstermine
32 Begleitungskontakte

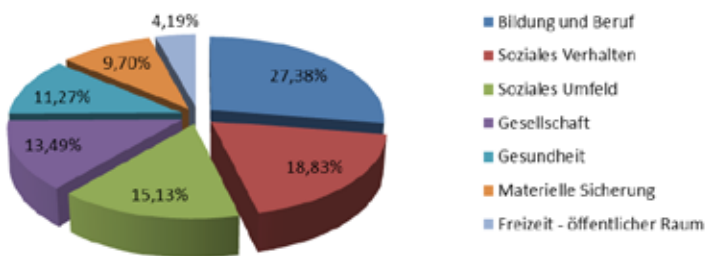
21,87% Mädchen/Frauen

Turnsaal Jugendliche

Ø 17 Besucher*innen
17,65% Mädchen



Beratungen nach Themenbereich



Arbeit mit jungen Erwachsenen (ab 18 Jahren)

In den letzten Jahren war ein Trend zu erkennen, dass **junge Erwachsene** vermehrt den Kontakt zu JUVIVO.06 suchen. Meist handelte es sich dabei um Personen, die früher unsere Angebote besucht und eine Beziehung zu den Betreuer*innen aufgebaut haben und heute bei Bedarf darauf zurückgreifen und v.a. **sozialarbeiterische Beratung** und Unterstützung in Anspruch nehmen. Die **Themen** und **Problembereiche**, mit denen sie sich an uns wenden, umfassen u.a. Arbeitssuche, Schulden, Gewalt, Rechtliches, Delinquenz, Gesundheit, Spielsucht, Drogenkonsum und Behördenwege. Im Vergleich zu den letzten Jahren ist die Zahl der Beratungen und Begleitungen vom jungen Erwachsenen leicht zurückgegangen. Insgesamt trafen wir im Jahr 33 uns namentlich bekannte **junge Erwachsene**, welche teilweise vier Cliquen zuzuordnen sind. Der Großteil der jungen Erwachsenen hält persönlich, unabhängig ihrer Peergroup, Kontakt mit uns.

Ziele und Wirkungen

- Kontakt zu älteren/ehemaligen Jugendlichen halten
- Übergang ins Erwachsenenalter begleiten
- Ehemalige Jugendliche kommen zu JUVIVO.06 und erzählen von ihren Erfolgen auf beruflicher und privater Ebene
- Ehemalige Jugendliche kommen zu JUVIVO.06, wenn sie etwas brauchen
- Selbstständigkeit fördern
- Niederschwelliges Kontakt- und Beratungsangebot bieten
- Junge Erwachsene reflektieren Fehler und Lernerfahrungen von früher
- Junge Erwachsene nehmen ihre Vorbildrolle im Park bewusst wahr

Arbeit mit Einzelgänger*innen

12 Personen schrieben wir in diesem Jahr der Gruppe „**Einzelgänger*innen**“ zu. Dabei handelte es sich um Kinder und Jugendliche, welche unsere Angebote stets alleine besuchten, unserer Wahrnehmung nach keinem Gruppenverband angehörten und Schwierigkeiten dabei hatten, mit anderen in Kontakt zu treten bzw. Anschluss zu finden. Die meisten der s.g. „Einzelgänger*innen“, die regelmäßig unsere Angebote besuchten, nahmen unser Beziehungsangebot gerne in Anspruch und hingen teilweise stark an den Betreuer*innen.

Die wenigsten Einzelgänger*innen sind Stammnutzer*innen von uns. Bei den Stammnutzer*innen sind bereits einige Fortschritte zu erkennen. Wir haben kontinuierlich und individuell ihr **Selbstbewusstsein** gestärkt, mit ihnen an ihrer **Selbstbehauptung** gearbeitet und die Kontakte zu den anderen gefördert. Dies gelang häufig dadurch, dass ihre positiven Eigenschaften und Interessen – also ihre **vorhandenen Ressourcen** – aufgezeigt und gestärkt wurden. So sind wieder einige Workshops, soziale Sammelaktionen, als auch Turniere, durch die Initiative und das Engagement von den Einzelgänger*innen mit unserer Unterstützung durchgeführt worden. Dabei konnten sie ihre **Selbstwirksamkeit** spüren und erhielten positives und wertschätzendes Feedback von den anderen Kindern und Jugendlichen, als auch von Erwachsenen. Ein weiterer Erfolgsfaktor in der Arbeit mit Einzelgänger*innen ist sicherlich die prinzipielle Haltung und die Gesprächskultur der Betreuer*innen von JUVIVO.06 in Settings mit mehreren Nutzer*innen. Hierbei wird sehr darauf Acht gegeben, dass jeder Mensch bei uns so sein darf, wie er oder sie ist, solange keinem oder keiner Anderen geschadet wird.

Ziele und Wirkungen

- Einzelgänger*innen nutzen das Angebot von JUVIVO.06 regelmäßig
- Selbstbewusstsein stärken
- Selbstbehauptung fördern
- Sie trauen sich ihre Bedürfnisse in der Gruppe zu sagen und einzufordern
- Kontinuierliches Beziehungsangebot
- Unterstützung bei der Integration ins Gruppengefüge
- Kontakte zu anderen fördern
- Sie nützen mit anderen das Raum- und Spielangebot bei JUVIVO
- Selbstwirksamkeit spüren

Feministische Mädchen- und Burschenarbeit

Im Verein JUVIVO hat geschlechtssensible und geschlechtsspezifische Arbeit einen großen Stellenwert, nicht zuletzt weil Mädchen und Burschen noch immer oft unterschiedliche (familiäre) Verpflichtungen und Freiheiten haben. Auch aus diesem Grund gab es 2016 den **Gender-Tag** bei JUVIVO (eine ganztägige interne Fortbildung des kompletten Vereines). Zusätzlich absolvierte unser Team eine interne Gender- und Teambuildingfortbildung.

Der 2015 ins Leben gerufene Gender-Arbeitskreis - bestehend aus der pädagogischen Leitung, je einem*r Jugendarbeiter*in aus den Bezirken und Vertreter*innen des Vereins Bahnfrei – präsentierte 2016 ein für die Jugendarbeit innovatives und aktuelles **Genderkonzept**, das vor allem auch den queeren Ansatz berücksichtigt. In der Arbeit mit den Zielgruppen schlug sich dies vor allem durch die queere Woche nieder.

In unserem Programm gibt es je einmal wöchentlich einen **Mädchenclub** und einen **Burschenclub**. Da dies wieder eine Dichotomie darstellt, kann die Zielgruppe sich selbst aussuchen, welcher Gruppe sie sich zuordnen (unabhängig vom biologischen Geschlecht).



Angebote nach Bedürfnisgruppen

Bei der Programmgestaltung bei dem einmal wöchentlich stattfindenden **Mädchenclub** richteten wir uns einerseits nach den Wünschen der Mädchen und andererseits danach, was wir aus unserer Sicht pädagogisch für sinnvoll empfanden. So war es uns neben Spiel und Spaß auch ein Anliegen, geschlechtsspezifische Rollenbilder zu hinterfragen. Dies geschah durch diverse Gespräche, aber auch durch das Ausprobieren von Tätigkeiten, die nicht den gängigen Genderstereotypen entsprachen.

Die Angebote reichten von Ausflügen, über kreative Angebote (Theater Workshop, Rap, WS, basteln, etc.) und Gesprächsangebote (Was können Mädchen? Was wäre wenn? etc.) bis zu handwerklichen Tätigkeiten (Regale bauen, etc.).

Im Vergleich zum Vorjahr besuchten den Mädchenclub mehr unterschiedliche Mädchen. Somit fiel die Planung schwieriger, da jede Woche anders verlief. Die Bandbreite lag zwischen 0 und 15 Besucherinnen im Alter zwischen 7 und 16 Jahren, wobei die meisten zwischen 10 und 13 Jahre waren. Vor allem gegen Ende des Jahres waren die Bedürfnisse der Besucherinnen oft auch sehr unterschiedlich, weshalb wir uns meist entschieden, einfache Dinge zu planen, die auch genug Flexibilität zuließen.

Die Arbeit mit den jugendlichen Mädchen blieb eine Herausforderung. Die meisten Kontakte hatten wir wieder während der Mobilien Arbeit und dem Angebot „chill out“. Prozentuell gesehen nutzten auch das Angebot „Freiraum“, „come together“ und die „Parkbetreuung“ mehr jugendliche Mädchen. Die Angebote „Freiraum“ und „come together“ sind allerdings generell weniger stark besucht als beispielsweise das „open house“. Die größten Herausforderungen bei der Arbeit mit jugendlichen Mädchen sind der Druck in gemischtgeschlechtlichen Angeboten durch Burschen aus der gleichen ethnischen Community und die sozialen und familiären Verpflichtungen der Mädchen, sowie die Dunkelheit im Winter, weshalb die Mädchen oft nicht mehr von zu Hause weg dürfen.

Ziele und Wirkungen

- Geschlechtsspezifische Rollenbilder hinterfragen
- Mädchen/Burschen erproben sich in verschiedenen Rollen
- Mädchen/Burschen in ihren Rechten stärken
- Zielgruppe erkennt bestehende Chancenungleichheiten und setzt sich für Chancengerechtigkeit ein
- Selbstwirksamkeit stärken
- Selbstbehauptung stärken
- Zielgruppe unterlässt verbale Beleidigungen aufgrund der sexuellen Orientierung

Mädchenclub

Ø 5,6 Mädchen
74,25% Kinder
25,75% Jugendliche

Burschenclub

Ø 5,5 Burschen
53,19% Kinder
46,81% Jugendliche

Der **Burschenclub** ist offen für Burschen im Alter von 10 bis 16 Jahren. Das geschlechtsspezifische Angebot für Burschen hat zum Ziel die Burschen in der Phase der Vorpubertät/Pubertät zu begleiten, damit sie ihre Fragen zu Rollenerwartungen und Rollenbilder stellen können. Hierfür versuchten wir ein angenehmes und geschütztes Setting zu schaffen, damit sie sich auch trauen verschiedene Verhaltensweisen und Rollen auszuprobieren. Allerdings gestaltete es sich schwierig, Burschen in dieser Altersgruppe für das Angebot anzusprechen. Daher versuchten wir mittels eines attraktiven Programms (u.a. Ausflüge, Medienprojekt, Turniere) Nutzer dafür zu gewinnen. Zahlenmäßig war der Burschenclub 2016 eher mäßig besucht, doch inhaltlich war er für die **wenigen Burschen** sehr **wertvoll**.





Cliquenorientierte Arbeit

Wie bereits in den letzten zwei Jahren war auch 2016 das spezielle Ziel **Cliquenarbeit zu forcieren**. Wir arbeiteten sehr intensiv mit einzelnen Gruppen, führten unterschiedliche Aktionen, Veranstaltungen oder Ausflüge durch und luden sie dazu ein, sich aktiv bei der Planung und Realisierung einzubringen. Der Grund dafür ist, dass verschiedene Cliques oft ganz unterschiedliche Themen beschäftigen: für die einen ist die gemeinsame sportliche Betätigung die Basis für die Freundschaft, andere verbindet die Musik, während wiederum für andere ihre ethnische und religiöse Zugehörigkeit das verbindende Element darstellt. **Cliquenorientierte Arbeit** ermöglicht es in jedem Fall, viel spezifischer auf die **Themen, Interessen und Bedürfnisse von einzelnen Gruppen** einzugehen und folglich auch effektivere Arbeit zu leisten. Im Kontext der **vertrauten Clique** können **Themen auch offener angesprochen** und bearbeitet werden als es etwa in offenen Clubbetrieben der Fall ist, da die Jugendlichen weniger Ablenkung und weniger Druck zur Selbstdarstellung verspüren. Und sowohl die Beziehungen zwischen den Jugendlichen als auch zu uns werden durch intensive Cliqueangebote merklich gestärkt und vertieft – man lernt sich gegenseitig viel besser kennen und für die Betreuer*innen werden Besonderheiten oder Auffälligkeiten und daraus abgeleitete Bedürfnisse von einzelnen Cliques und Personen deutlicher.

Um Cliquenarbeit forcieren zu können, haben wir das Angebot **„Freiraum“**. Hier können Kinder und Jugendliche mit ihren Freund*innen kommen, um **ihre Ideen einzubringen und umzusetzen**. Die Ideen waren sehr vielfältig, so wurden unter anderem Turniere und Filmabende geplant und umgesetzt. Andere Cliques kochten gemeinsam, sahen sich ein Fußballmatch an oder nutzen die Möglichkeit einer Gruppenberatung.

Zusätzlich nutzten wir den Freiraum, um diverse **Informationsabende** (u.a. Jobdating 3.0, W-Lan bei JUVIVO.06, Berufsberatung) zu veranstalten.

Ziele und Wirkungen

- Zielgruppe erlebt Selbstwirksamkeit
- Beziehungen vertiefen
- Bedürfnisse unterschiedlicher Cliques berücksichtigen
- Neue Cliques erreichen
- Partizipation und Eigeninitiative fördern

Freiraum

- Ø 9,4 Besucher*innen
- 13,24% Kinder
- 86,76% Jugendliche
- 23,29% Mädchen

Projekt- und themenorientierte Arbeit

Bei den Teamklausuren legen wir unser Programm fest und machen uns Gedanken darüber, welche Projekte und Themenschwerpunkte wir in der kommenden Saison setzen möchten. Projektförmige Angebote oder Workshops eignen sich besonders dazu, bestimmte Themen, die bei den Kindern und Jugendlichen gerade aktuell sind oder die uns besonders wichtig erscheinen, aufzugreifen und mit ihnen altersadäquat zu bearbeiten. Andere Themenbereiche sind wiederum konstant von Bedeutung und/oder zu komplex, um sie nur einmalig im Rahmen eines Projekts zu behandeln. Sie erfordern daher eine weiterführende, kontinuierliche Bearbeitung bzw. einen längerfristigen Themenschwerpunkt.

Im Folgenden werden 3 Projekte beispielhaft erklärt und Projekte zum MA13 Jahresschwerpunkt Bildung, Beschäftigung und Inklusion näher beschrieben.

Themenwochen

Einer der Schwerpunkte im Jahr 2016 waren die **Themenwochen**. Die Themenwochen sind eine Weiterentwicklung der Themenwand. Ein Thema, welches uns aus sozialarbeiterischer Perspektive als wichtig für die Zielgruppe erschien – wurde aufbereitet und eine Woche lang mit den Kindern und Jugendlichen thematisiert. Die methodische Vorgehensweise entspricht der **Methodentriade der Sozialen Arbeit**: Einzelfallarbeit, Soziale Arbeit in der Gruppe und Gemeinwesenarbeit. Zur Aufbereitung des Inhaltes gab es unterschiedliche Techniken, wie zum Beispiel Themenwand, **Workshop, soziale Gruppen-spiele**, Rätsel und **Ausflüge**. In diesem Jahr gab es **Themenwochen zur Präsidentschaftswahl, Solidarität, Menschenrechte und Müll**. Das Programm in der Woche der Menschenrechte bestand unter anderem aus einem Workshops mit Amnesty International, einem Fotowettbewerb und der Überreichung von Sachspenden an karitative Einrichtungen.

In der Themenwoche der Solidarität hat vor allem das Angebot im Freiraum sehr gut funktioniert. Es wurden Vertreter*innen aus unterschiedlichen sozialen Einrichtungen im Bezirk (Vinzenzhaus, axcept, wohnpartner, Ester) eingeladen. Die Kinder und Jugendlichen sind dann nach einer adaptierten Version der Methode des world cafés von Tisch zu Tisch gegangen und konnten sich über die Bedürfnisse der jeweiligen Zielgruppe informieren und austauschen. Dies funktionierte so gut, dass wir die jeweiligen Rundenzeiten länger machten als ursprünglich geplant.

Insgesamt gilt festzuhalten, dass die Themenwochen inhaltlich sehr sinnvoll sind. Allerdings muss auch bewusst sein, dass Themenwochen teilweise einen Schulcharakter haben (Aussage von Jugendlichen dazu: „Bei euch lernt man ja auch was, das ist

wie in der Schule“) und somit auch eher ein hochschwelliges Angebot darstellen. Daher gab es 2016 „nur“ vier Themenwochen und als Ergänzung drei Themenwände (Gender, Kapitalismus, Wiederholung der Präsidentschaftswahl).



Klassenbesuche

Die Klassenbesuche der VS Corneliusgasse haben mittlerweile schon Tradition und auch mit der WMS Loquaipplatz gibt es guten Kontakt. Zu den anderen Schulen versuchten wir 2015 mehr Kontakt aufzunehmen. Bei einigen gelang das gut, mit anderen ist es für nächstes Jahr geplant. Dies ist uns besonders wichtig, damit möglichst viele Kinder und Jugendliche das Angebot von JUVIVO.06 kennen und es bei Bedarf auch nutzen.

Deshalb bemühten wir uns 2016 nochmals aktiver, dass auch andere Schulen unsere Einrichtung besuchen, wobei wir gleichzeitig an unsere Grenzen bezüglich unserer Ressourcen denken mussten. Deshalb entschlossen wir uns zusätzlich zu den 2ten Klassen der VS Corneliusgasse noch die 2ten Klassen der VS Sonnenuhrgasse, sowie die 1ten und die 3ten Klassen der WMS Loquaipplatz zu uns einzuladen. Da nicht alle Klassen das Angebot annahmen kam es zu insgesamt 5 Klassenbesuchen (2x VS Corneliusgasse, 1x VS Sonnenuhrgasse und 2x WMS Loquaipplatz), bei denen wir den Kindern und Jugendlichen unser Angebot, unsere Einrichtung und auch einige Mitarbeiter*innen vorstellen konnten. Aufgrund dieser Besuche kamen auch einige, für uns neue Kinder und Jugendliche nachher zu unseren Angeboten.



Hochbeet

Der inhaltliche Schwerpunkt „**Gesundheit**“, den wir als Team im Jahr 2015 gesetzt hatten wurde auch 2016 fortgeführt. Neben den Beratungsgesprächen zu diesem Thema, gab es auch in diesem Jahr wieder einige **Gesundheitsprojekte der Zielgruppe**, welche mit unserer Unterstützung als **Grätzelnitiative zum Thema Gesundheit** bei der **Wiener Gesundheitsförderung (WiG)** eingereicht wurden. Heuer brachten die Jugendlichen folgende Initiativen ein: Rätselrallye, Tischtennis hält fit, Fair Play Fußball Turnier und Urban Gardening Upgrade.

Die **Grätzelnitiative Urban Gardening Upgrade** brachten Jugendliche aus dem Fritz Imhoff Park ein. Folgenden Abschlussbericht haben die Jugendlichen zu dem Projekt verfasst:

(2 Burschen je 16 Jahre alt): „Wir wollten das bestehende Urban Gardening Projekt im Fritz-Imhoff-Park „aufpumpen“. JUVIVO.06 hatte dort seit 2012 ein Gemüsebeet, welches die JugendarbeiterInnen gemeinsam mit uns Jugendlichen aus dem Park angelegt, gepflegt und geerntet haben. Dieses Beet war sehr niedrig, wodurch es manchen Kindern und Jugendlichen unangenehm war, das Gemüse daraus zu essen, da vermutet wurde, dass Hunde hineinurinierten. Das Ziel der Initiative war ein neues, größeres Beet zu bauen, damit die Kinder und Jugendlichen sich noch mehr am Projekt beteiligen und lieber das Gemüse essen.“

Unsere Initiative hatte mehrere Stufen. Wir mussten zuerst das ganze Material besorgen. Da hat uns Michael vom Verein Grüner Daumen die Infos gegeben, was wir eigentlich alles dafür brauchen. JUVIVO hat uns dann beim Einkauf geholfen. Beim ersten Workshop haben wir mit anderen Jugendlichen bei JUVIVO.06 die Holzlatten zurecht geschnitten und im Anschluss den Gemüsegarten vom Verein Grüner Daumen, welcher sich auf einer Parkanlage befindet, angeschaut. Der zweite Workshop hat im Fritz-Imhoff Park stattgefunden. Wir haben dort das alte Beet abgebaut, die neuen Beete zusammenschraubt, mit Kompost und Erde befüllt und Gemüse angebaut.

Vor allem der zweite Workshop ist sehr gut angekommen. Über 35 Kinder und Jugendliche haben uns dabei geholfen das alte Beet „abzureißen“ und die neuen Hochbeete aufzustellen. Die Rückmeldungen waren überraschend positiv. Sie hatten Spaß, lernten etwas über Pflanzen und die Gesundheit und konnten auch noch ihr handwerkliches Geschick üben.

Neben den zahlreichen Kindern und Jugendlichen bei den Workshops hat uns Michael vom Verein Grüner Daumen und vor allem die MitarbeiterInnen vom Verein JUVIVO.06 viel geholfen. Wir haben nämlich den Umfang des Projektes sehr unterschätzt. So brauchten wir zum Beispiel 1800 Liter Kompost und Erde für die zwei Hochbeete. Diese Erledigungen hat zum Glück JUVIVO.06 übernommen.“



Projekte zum Jahresschwerpunkt der MA13 Bildung, Beschäftigung und Inklusion

2016 war der Jahresschwerpunkt der MA13 weiterhin Bildung, Beschäftigung und Inklusion. Dies ist in der Beratungsstatistik stets das Thema Nummer eins und blieb dies erwartungsgemäß auch 2016.

Zusätzlich zu den vielen individuellen Gesprächen und Beratungen nahmen wir auch wieder an der Woche für Beruf und Weiterbildung, welche vom WAFF koordiniert wird, teil. Diesmal gab es eine Auftaktveranstaltung gemeinsam mit vielen anderen Einrichtungen und eine Veranstaltung im Bezirk. Ziel war es, dass sich Jugendliche mit verschiedenen Berufen und ihren eigenen Fähigkeiten auseinandersetzen. Dies fand durch verschiedene Stationen in Kooperation mit der WUK Bildungsberatung und dem AMS statt.

Des Weiteren veranstalteten wir wieder ein sogenanntes „jobdating“, zu dem wir diesmal eine Lehrerin, einen Piloten, einen Polizisten, Vertreter*innen des Bauwesens und des Einzelhandels, einen Friseur, und eine Juristin vom Verein Menschenrechte einluden. Leider sagten im letzten Moment viele der Gäste ab. Trotzdem nutzten vor allem einige Jugendliche, die noch nicht so lange in Österreich sind, die Gelegenheit sich über die Bildungsmöglichkeiten zu informieren. Dies war für sie leichter möglich als normalerweise, da sie auch in ihrer Muttersprache beraten werden konnten.

Auch am von den VHSen ausgerufenen Tag der Bildung nahmen wir mit einer upcycling Station im Rahmen eines Festes im Esterházypark teil.

Außerdem gab es einen Austausch zwischen Jugendarbeit und dem AMS, speziell zum Thema überbetriebliche Ausbildung und Ausbildungspflicht bis 18 Jahre, an dem eine Mitarbeiterin von JUVIVO.06 teilnahm.



Burschenclub

- Schrumpffolie
- kochen (+ offen für Mädchen)
- Bewegungsspiele

Mädchenclub

- Just dance
- „was können Mädchen“
- Stiftebehälter basteln (+ offen für Burschen)
- Spielenachmittag

Spiel, Spaß & Kreativest

- Quiz: Wer hat ...?
- Workshop zeichnen

Special Open house

- „Hall of fame“ Gestaltung
- Kochen
- Disco
- Meine erste Wohnung (Workshop)

Friday Action

- schwimmen
- Winter JUVIVO Cup
- Film schauen
- Eislaufen

Spiel, Spaß & Kreativest

- Planung Winter JUVIVO-Cup
- queer connexion – Workshop
- W-Lan bei JUVIVO? – Diskussionsabend

Sonstiges

- Volkshule Corneliusgasse zweimal auf Besuch
- Teamfortbildung Gender
- Projekt mit dem Flüchtlingshaus (Besuch und Einladung)
- Themenwand: Gender



Burschenclub

- Schwimmen
- Faschingsparty
- Portraits malen
- Just Dance/Spiele Nachmittag
- Kochen

Mädchenclub

- Stencils
- Katzencafe
- Regale gebastelt

Spiel, Spaß & Kreativest

- Masken basteln
- Faschingsparty
- Kochen
- Bewegungs-spiele

Special Open house

- gratis Styling
- Cook & Shake
- Disco

Friday Action

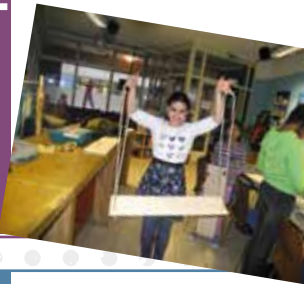
- Bouldern
- Kino
- Bowling

Freiraum

- Offene Teamsitzung
- selbstgeplanter Filmabend
- Lernhilfe
- Selbstverteidigungs-kurs geplant

Sonstiges

- Zielgruppenbefragung
- Sommerklausur



Burschenclub

- Wie sicher ist Österreich
- Turnsaalangebot
- Ausflug zum Tiergarten

Mädchenclub

- Pizza essen gehen
- „Made by you“
- Stop motion Film machen
- Fiaker fahren
- Tag für dein Thema

Spiel, Spaß & Kreativest

- Gebärden-sprachkurs
- JUVIVO feiert den Welt-Frauen-Tag
- Blumentöpfe gestalten
- Experimente mit Wasser
- Blumen einsetzen

Special Open house

- Billardtturnier
- Kino
- Cook & Shake
- Runder Tisch
- Disco

Friday Action

- Sport- & Funhalle
- Ausflug zur Marzipan Osterwerkstatt
- Schwimmen

Freiraum

- Konfliktlösungs-strategien erwerben
- Identitäts-Workshop

Sonstiges

- Selbstverteidigungs-Info Abend (Polizist zu Gast)
- Fußballturnier für Jugendliche
- Themenwand Kapitalismus
- JU*Party für Jugendliche



April

Burschenclub

- Kochen
- Was wäre wenn...?
- Irrgarten Schönbrunn

Mädchenclub

- Katzencafe
- Was wäre wenn...?
- Theaterworkshop
- Schrumpffolie

Special Open house

- Turnier
- Cook & Shake
- Schwimmen

Spiel, Spaß & Kreativest

- Quiz zur Präsi-dentschaftswahl
- Papierfliegerwett-bewerb
- Ausflug zum Seniorentreff Gumpen-dorfer-straße

Friday Action

- Olympiade
- Hochbeet zuschneiden & Ausflug zum Garten am Dach
- Ausflug zum Parlament
- Woche für Beruf und Weiterbil-dung – Fest im EsterhazyPark

Freiraum

- Filmabend zur Präsidenschafts-wahl
- Beratung

Sonstiges

- Themenwoche zur Präsidenschaftswahl
- JUVIVO interner Thementag „Gender“
- „Hallo Zukunft! Jetzt komm ich.“ – Fest im Bruno Kreisky Park (Woche Beruf und Weiterbildung)
- Hochbeet anlegen im Fritz-Imhoff-Park



Mai

Burschenclub

- Essen gehen
- „Wer bist du? Was kannst du? Wir machen eine Ausstellung?“
- Hochbeet bauen
- Wettkämpfe gegen die Betreuer

Mädchenclub

- „Wer bist du? Was kannst du? Wir machen eine Ausstellung?“
- Picknick

Spiel, Spaß & Kreativest

- Windräder basteln
- Spiele „alt sein“
- Eis essen
- X-Box Spiele

Friday Action

- bezirksüber-greifende Rätselrallye
- Kinder JUVIVO Cup (fair play Konzept)
- JUVIVO Cup
- Rikscha fahren

Freiraum

- Lerne Mariahilf kennen + Solidaritäten Tombola
- Cliquenarbeit Essen gehen

Sonstiges

- Themenwoche Solidarität
- Fair Play Fußballturnier in allen Parks der Parkbetreuung



Juni

Burschenclub

- Partizipation: Plane dein Projekt
- Picknick im Hof

Mädchenclub

- Window colour
- Stiegenfest

Spiel, Spaß & Kreativest

- Sachspenden abgeben
- Drachen basteln

Friday Action

- Hoffest am Tag der Nachbarschaft
- Esterhazygassenfest
- Nelkengassenfest for refugees

Freiraum

- Berufsberatung in der Clique
- Turnier planen
- Party zum Schulabschluss

Sonstiges

- Woche der Menschenrechte
- Beet bemalt in der Parkbetreuung



Juli

Burschenclub

- FIFA Turnier
- Eis essen
- BC im Esterhazypark

Mädchenclub

- Kochen ohne Müll
- Henna Tattoos
- Eis essen



Spiel, Spaß & Kreativest

- Pflanzen setzen
- Gipsmasken
- Gesellschafts-spiele

Friday Action

- Menschenrechte Abschlussfest
- ZOOM-Mitmachausstellung
- Bootfahren
- Sommerrodelbahn



Freiraum

- Partizipation Turnier planen
- Multikultiküche
- Fest zum Maturaabschluss

Sonstiges

- Kistenklettern Sommerferienspiel
- Themenwoche Müll
- WIG Folgeprojekt: Fair Play Fußballturnier im Stumperpark



August

Burschenclub

- BC im Park
- Eis essen statt Schwimmen
- Cinemagic Kino
- youtube – be a star

Mädchenclub

- Eis selber machen
- Tiergarten Schönbrunn
- Schwimmen



Spiel, Spaß & Kreativest

- Picknick im Park
- Window Colour
- Wasserspiele im Hof
- Eis essen
- Mini-Olympiade

Friday Action

- Bauernhof Cobenzl
- Tagesausflug Schwimmen
- Kletterpark
- Bowling



Freiraum

- Turnier planen
- Beratung

Sonstiges

- PARKizipation
- Parkgespräche
- Zielgruppenbefragung
- Tagesausflug Radfahren

September

Burschenclub

- Eis essen
- Prater
- Basteln & Youtuben

Mädchenclub

- Pois basteln
- Kugelbahn selber machen
- Wr. Tag der Bildung im Esterhazypark
- Motorik Park
- Irrgarten Schönbrunn



Spiel, Spaß & Kreativest

- Fußballturnier
- Sommerferienabschlussfest
- Eis selber machen

Friday Action

- Fußballtraining FC Mariahilf
- LAJUNA im Fritz Imhoff Park
- Haus des Meeres
- Prater



Freiraum

- Match schauen
- Beratung
- WIG Bericht schreiben

Sonstiges

- Winterklausur
- Kooperation mit FC Mariahilf
- LAJUNA (Graffiti, Tischtennisturnier, Grillen, Musik, Stationenspiele, ...)

Oktober

Burschenclub

- Tischler und Handwerker gesucht
- Turniere

Mädchenclub

- Eis essen
- JUVIVO Kino
- Fußball spielen

Spiel, Spaß & Kreativest

- Flaschenpflanzen
- Miniolympiade
- 4-gewinnt-Turnier

Friday Action

- Kino
- Erlebnishof Offenstall
- Halloweenparty

Freiraum

- W-Lan bei JUVIVO – Diskussionsrunde
- Kochen

Sonstiges

- Instandhaltungswoche
- Schulklassen auf Besuch (WMS Loquaiplatz)



November

Burschenclub

- Gesellschafts-spiele
- Schal-Häkeln
- Warum bin ich ein Mann

Mädchenclub

- Gruselfilm schauen
- Regale basteln
- Muffins backen
- Rappen mit Simone

Spiel, Spaß & Kreativest

- Flaschenpflanzen
- Origami
- Muffins backen
- Spiele Nachmittag

Friday Action

- Kochen
- Hör, Hör! Schau, schau! – Zoom Kindermuseum
- Eislaufen

Freiraum

- Winter JUVIVO Cup planen
- Beratung

Sonstiges

- Klassenbesuch (WMS Loquaiplatz)
- Jobdating
- Themenwand: Bundespräsidentenwahl



Dezember

Burschenclub

- Bowling
- T-shirts bemalen
- Kekse backen

Mädchenclub

- Geheimfach basteln
- Muffins backen
- Eislaufen

Spiel, Spaß & Kreativest

- Gipsbehälter basteln
- JUVIVO Kino
- Bewegungsspiele
- Ferienprogramm

Friday Action

- Besuch am Christkindlmarkt
- Haus des Meeres
- Eislaufen
- Kekse backen

Freiraum

- Turnier planen
- Kochen
- WiG Antrag schreiben

Sonstiges

- Jahresabschlussfeier mit gemeinsamen Essen
- Klassenbesuche Volksschule Sonnenuhrgasse & Corneliusgasse





Resümee und Perspektiven

Die Schwerpunkte 2016 waren auch weiterhin Gesundheit, Beruf und Bildung, Beratungen, Cliquenarbeit und Partizipation. Highlights waren aber auch die Themenwoche Solidarität, die Klassenbesuche, die neu gewonnene Erlaubnis den Hof mit der Zielgruppe zu nutzen und die Hochbeete.

In Bezug auf die Zielgruppenstruktur war vor allem die Arbeit mit Jugendlichen, die nach Österreich geflüchtet sind, ein Themenbereich, der uns sehr intensiv beschäftigte und uns auch immer wieder vor sprachliche und rechtliche Herausforderungen stellte.

Ein weiterer Themenbereich, in den viele Ressourcen flossen, war die Kooperation mit anderen Einrichtungen und Institutionen. Dies stellt immer einen wichtigen Teil unserer Arbeit dar, war aber im Jahr 2016 besonders intensiv, weil sich das Feld der Kooperationspartner*innen stark erweiterte.

Das Thema Kooperation und Öffentlichkeitsarbeit wird auch 2017 ein wichtiges bleiben, da das 3-jährige Projekt Kindergesundheitsstraße nur in Kooperation mit vielen anderen gut funktionieren kann und wird.

Auch das Thema Bildung und Beruf wird uns weiterhin begleiten, nicht zuletzt deshalb, weil es unsere Zielgruppe laufend beschäftigt und wir auch 2017 an der Woche für Beruf und Weiterbildung teilnehmen werden.

Der Jahresschwerpunkt der MA13 für 2017 ist Medien.Kompetenz.JA. Dazu wird es eine Themenschwerpunktwoche und ein Filmprojekt geben.

Nachdem wir letztes Jahr viele hochschwelligere Angebote hatten und wir merkten, dass dadurch die Beziehungsarbeit teilweise leiden musste, einigten wir uns bei der letzten Klausur darauf, dass wir unseren Fokus wieder mehr auf den Aufbau und die Pflege der Beziehungsarbeiten legen wollen. 2017 gilt es also eine Balance zwischen hochschwelligen, öffentlichkeitswirksamen und niederschwelligen, beziehungsfördernden Angeboten zu halten. Dies haben wir vor allem nach dem Motto „weniger ist mehr“ geplant.

Leider steht uns im Februar auch wieder ein Mitarbeiterwechsel bevor. Da aber ein Kollege kommt, der viele der Kinder und Jugendlichen bereits von früher kennt, gehen wir davon aus, dass dies reibungslos verlaufen wird.

Wir erwarten ein arbeitsreiches Jahr mit vielen Herausforderungen.

Gefördert durch



StadT Wien

